



## *Die Kirchenväter: Der Lobpreis des Simeon*



### ***Die Kirchenväter: Der Lobpreis des Simeon***

Und als die Eltern das Kind Jesus herein brachten, um ihm an ihm entsprechend der Gewohnheit des Gesetzes zu handeln, da nahm auch er (*Simeon*) es in seine Arme und lobte Gott und sprach: **Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht nach deinem Wort in Frieden; denn meine Augen haben deine Errettung gesehen, die du bereitet hast im Angesicht aller Völker: ein Licht zur Offenbarung für die Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.** Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was über ihn geredet wurde. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird; aber auch deine eigene Seele wird durch ein Schwert durchbohrt werden, damit die Überlegungen aus vielen Herzen offenbar werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt; sie hatte sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt von ihrer Jungfrauschaft an; und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren, die wich nicht vom Tempel und diente Gott Nacht und Tag mit Fasten und Flehen. Und sie trat zur selben Stunde herbei, lobte Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. *(Lk 2, 27-38)*

O Tiefe der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Er, der durch die verschiedenen Opfertaten, zusammen mit dem Vater geehrt wird, bringt Opfer dar. Die Wahrheit selbst beachtet die schattenhaften Bilder des Gesetzes! Der gleiche, der als Gott das Gesetz gab, beachtet es als Mensch. *(Hl. Kyrill)*

Nichts von den Dingen, die uns zur Errettung gegeben worden sind, befindet sich außerhalb von der Vorsehung Gottes (*vgl. Lk 2, 30*). *(Hl. Gregorius, der Theologe)*

Und sieh, es war ein Mann in Jerusalem (*Simeon*), und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, harrend auf den Trost Israels. Nicht bloß von Engeln und Propheten von Hirten und Verwandten, sondern auch von Greisen und Gerechten empfängt die Geburt des Herrn ihre Bezeugung. Jedes Alter und beide Geschlechter sowie die wunderbaren Ereignisse begründen den Glauben. Die Jungfrau empfängt, die Unfruchtbare gebiert, der Stumme redet, Elisabeth weissagt, der Magier

betet an, der im Mutterleib Eingeschlossene hüpfte freudig auf, die Witwe bekennt, der Gerechte harret. Und mit gutem Grund "der Gerechte"; denn nicht für sich, sondern für das Volk begehrte er die Gnade, voll Verlangen, aus den Banden der leiblichen Gebrechlichkeit erlöst zu werden, doch voll Erwartung, den Verheißenen zu schauen. Er wusste ja: "Selig die Augen, die sehen würden!" (Lk 10, 23).

„Nun, Herr, entlässt du deinen Knecht.“ Sieh, wie es den in der Körpermasse wie in einem Kerker eingeschlossenen Gerechten darnach verlangt, aufgelöst zu werden. um anzufangen, bei Christus zu sein; denn "aufgelöst werden und bei Christus sein, ist weitaus das Bessere" (Phil 1, 23). Doch in den Tempel komme, der entlassen zu werden wünscht! Nach Jerusalem komme er, des Gesalbten des Herrn harre er, das Wort Gottes nehme er in die Hände und empfangen es gleichsam mit den Armen seines Glaubens! Dann wird er entlassen werden, so dass er den Tod nicht schaut, nachdem er das Leben geschaut hat (vgl. Lk 2, 25ff).

Ein reicher Gnadenstrom ward, wie man sieht, mit der Geburt des Herrn über alle ausgegossen und die Gabe der Weissagung wohl den Ungläubigen, nicht den Gerechten vorenthalten. Sieh, auch Simeon prophezeit: „Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler“; so ist der Herr Jesus erschienen, um der Gerechten und Ungerechten Verdienste zu scheiden und als wahrhafter und gerechter Richter nach der Beschaffenheit unserer Werke Strafen oder Belohnungen zu verhängen.

„Aber auch deine eigene Seele wird durch ein Schwert durchbohrt werden.“ Weder eine schriftliche noch eine geschichtliche Nachricht berichtet von einem leiblichen Märtyrertod, mit welchem Maria aus diesem Leben geschieden sei; nicht die Seele, sondern nur der Leib kann ja mit einem physischen Schwerte durchbohrt werden. Der Evangelist weist darauf auf die Einsicht Marias hin, die über das himmlische Geheimnis nicht im Unwissenden war. "Denn lebendig ist das Wort Gottes und gewaltig und schärfer denn das schärfste Schwert; durchdringend, bis es Seele und Geist, Gelenk und Mark scheidet, erforscht es die Gedanken des Herzens und das Verborgene des Geistes" (Hebr 4, 12). Alles nämlich, was der Geist einschließt, liegt bloß und offen vor dem Sohn, dem das Verborgene des Gewissens nicht entgeht.

Simeon hat prophezeit, die Verheiratete hatte prophezeit, die Jungfrau hatte prophezeit: Auch die Witwe (*Hanna*) sollte es, damit kein Stand oder Geschlecht fehlen sollte. Und so wird denn Anna in ihrem Witwenberuf und Wandel so eingeführt, daß sie ganz und gar für würdig erachtet werden muß, die Ankunft des Erlösers allen zu verkünden. Da wir aber ihre Verdienste an einer anderen Stelle, in unserem Mahnwort an die Witwen, gewürdigt haben, glauben wir sie an dieser nicht nochmals besprechen zu sollen, weil wir rasch auf anderes übergehen möchten. Gleichwohl: Nicht umsonst hob der Evangelist ausdrücklich die 84 Jahre ihrer Witwenschaft hervor, da augenscheinlich sowohl sieben Dutzend als auch zwei Quadragen eine heilige Zahl bezeichnen.

(Hl. Ambrosius von Mailand)

Als (*der Erzengel*) Gabriel sprach: "Das Heilige, das aus dir geboren wird, wird Sohn Gottes heißen", rief er in Erinnerung, dass jenes Wort des Gesetzes allein auf ihn zutrifft. Mit Bedacht stellt das Evangelium fest, dass auch die übrigen Erstgeborenen "heilig" genannt werden, insofern sie nämlich diese Bezeichnung dadurch erlangen, dass sie Gott dargebracht werden. Von ihm, "dem Erstgeborenen der ganzen Schöpfung" aber verkündet der Engel, dass er bereits heilig geboren wird: er ist in seinem ganzen Sein heilig, die Heiligkeit gehört in substantieller Weise zu ihm...

Selig sind deine Augen, die Augen des Leibes und der Seele! Jene haben Gott sichtbar erblickt, diese aber haben nicht nur das Gesehene betrachtet, sondern, durch den Lichtstrahl des Heiligen Geistes erleuchtet, das Wort (*den Logos*) im Fleisch erkannt. Die Errettung nämlich, die du mit deinen Augen gesehen hast, ist Jesus selbst: sein Name verkündet Errettung („Jesus“=„Gott rettet“).

(Hl. Gregor von Nyssa)

Das heißt: die Errettung, die durch Christus der ganzen Welt bereitet ist (vgl. Lk 2, 30). Warum hieß es dann oben, er habe die Tröstung Israels erwartet? Weil er im Heiligen Geist erkannte, dass Israel

dann gerettet und getröstet werden wird, wenn auch allen anderen Völkern die Errettung bereitet sein wird.  
(Hl. Athanasius)

Licht ist auch dann Licht, wenn es schwache Augen stört. Und ebenso bleibt der Erretter der erretter, auch wenn durch ihn viele zu Fall kommen. Dass sie zu Fall kommen, hat seinen Grund nicht in seinem Tun, sondern in ihrer Verblendung. „Zum Aufstehen“ aber bedeutet: Ein neues Leben zu führen. Wenn ein Lüsterner keusch wird, ein Geiziger barmherzig, ein Jähzorniger friedlich, dann ist das eine Feier der Auferstehung. Die Sünde stirbt; die Gerechtigkeit steht auf.

(Hl. Johannes Chrysostomus)

Die Schrift nennt vor allem das Kreuz das „ein Zeichen, dem widersprochen wird.“

(Hl. Basilius der Große)

Denn leichter kommt es vor, dass „ein Mensch, der in Ehren steht und es nicht bedenkt, den Tieren gleiche“ (Ps 48, 13), als dass dem nach Gottes Ebenbild erschaffenen Werke Gottes, d. h. dem Menschen, das Werk eines Menschen überzuordnen wäre. Mit Recht also entfernt sich der Mensch von dem, der ihn geschaffen hat, wenn er sich überordnet, was er selbst geschaffen (einem Götzen, der Sünde). Mit Trauer erfüllte es (den heidnischen Gott) Hermes, eine Zeit kommen zu sehen, da diese nichtigen, irreführenden, verderblichen und gotteslästerlichen Gebilde beseitigt würden; aber seine Trauer war ebenso unangebracht wie sein Sehen unerleuchtet. Denn ihm hatte dies nicht der Heilige Geist offenbart, wie den heiligen Propheten, die es so kommen sahen und frohlockend ausriefen: „Wird der Mensch Götter machen, und siehe, sie sind doch keine Götter“; und an einer anderen Stelle: „Es wird geschehen an jenem Tage“, spricht der Herr, „da werde ich die Namen der Götzen ausrotten aus dem Lande und man wird ihrer nicht mehr gedenken“ (Sach 13, 2); und speziell von Ägypten weissagt mit Bezug hierauf der Heilige Jesaja: „Und es werden beben die Werke der Menschenhände in Ägypten vor seinem Antlitz und ihr Herz wird erliegen in ihrer Brust“, und anderes der Art. Zu dieser erleuchteten Schar gehörten auch jene, die sich freuten über die Erfüllung dessen, was kommen sollte, wie sie wussten, ein Simeon, eine Hanna, die im Geiste Jesus erkannten (Lk 2, 27-38), alsbald nach seiner Geburt; eine Elisabeth, die ihn noch im Mutterschoße erkannte; ein Petrus, da er auf Offenbarung des Vaters hin sprach: „Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

(Hl. Augustinus von Hippo)

